Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 4 (1963)

Heft: 27

Artikel: Sputnik ateista

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076881

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sputnik ateista

Zurzeit, da nach der neuen Papstwahl mancherorts die «Möglichkeiten einer Verständigung» zwischen Vatikan und Kreml erörtert werden, ist es besonders aufschlussreich, zu sehen, welche Möglichkeiten der Ostblock selbst dafür sieht, wenn es um seine eigenen Untertanen geht und nicht um Koexistenzpropaganda.

In vorzüglicher Weise eignet sich hiezu eine Publikation, welche 1961 in Moskau erschienen ist und heute als Standardwerk der atheistischen «Aufklärung» betrachtet wird. Es handelt sich um das Handbuch «Sputnik ateista» (Atheistischer Sputnik), der ersten zusammenfassenden Darstellung der atheistischen Lehren des «Bundes streitbarer Atheisten» in Moskau. Als Verfasser zeichnen kollektiv eine Reihe namhafter Professoren.

Der Friede mit dem Vatikan

Einige Stellen aus dem Kapitel über den Katholizismus mögen zeigen, wie weit es den kommunistischen Machthabern um eine friedliche Einstellung gegenüber dem Vatikan geht:

«Die Tätigkeit des Vatikans ist ein Beispiel dafür, wie man die Religion in den Dienst politischer Ziele stellen kann. Alles, was auf der Welt reaktionär und rückständig ist, was sich dem Kommunismus, der Demokratie, dem Fortschritt und der Freiheit gegenüberstellt, ist dem Vatikan sympathisch und willkommen ... Der Vatikan hat sich immer in Richtung der stärksten reaktionären Staaten orientiert. Nach dem Ersten Weltkrieg verbündete er sich mit den deutschen und italienischen Faschisten, seit Ende des Zweiten Weltkrieges orientiert er sich nach den USA und ihren imperialistischen Kreisen ... Die Politik des Vatikans wird in der Gegenwart unter Leitung von Papst Johannes XXIII. wie schon zur Zeit Pius XII. von den wütendsten Feinden des Kommunismus und der sozialistischen Länder bestimmt ... Der 37. Eucharistische Weltkongress in München war eine militärisch-klerikale Demonstration der Nato-Staaten gegen die kommunistischen und sozialistischen Länder (!) ... Die Ideologie des Katholizismus ist unwissenschaftlich und reaktionär. Die Politik der Kirche unter vatikanischer Leitung steht überall im Dienste der imperialistischen Bourgeoisie und gegen die Interessen der Werktätigen.»

In der buddhistischen Hölle werden laut «Sputnik ateista» die Sünder bestraft, die auf Erden «die Klassenordnung gestört» haben.

Mindszenty und die Konterrevolution

Dieser Ton kennzeichnet nicht nur das Kapitel über die katholische Kirche, sondern das ganze Buch. Die Sprache unterscheidet sich völlig von jener, die für koexistenzfreundliche westliche Leser bestimmt ist und zielt direkt auf Hasserzeugung mit allen Mitteln. Dass die Geschichtsfälschung ebenfalls Ausmasse annehmen darf, die bei Publikationen mit Werbewirkung im Westen doch nicht ohne weiteres angenommen würden, zeigt etwa folgende Stelle:

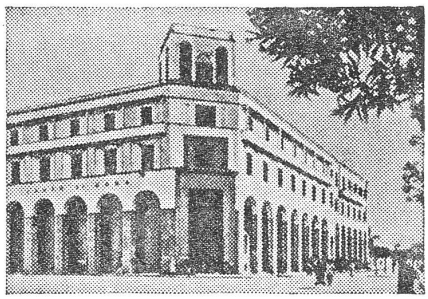
«Die Bischöfe mehrerer Länder haben mit Hilfe des Vatikans direkte imperialistische Verschwörungen organisiert. Es ist zum Beispiel nur zu gut bekannt (!), was für eine aktive Rolle Kardinal Mindszenty in der konterrevolutionären Verschwörung von 1956 in Ungarn gespielt hat. Die Verschwörer haben Mindszenty zum Leiter der konterrevolutionären Regierung erkoren.»

Beim sowjetischen Leser wird offenbar vorausgesetzt, es sei ihm nicht mehr allzu gut bekannt, dass Mindszenty beim Ausbruch der ungarischen Revolution im Gefängnis war — und zwar seit 1948 (wohin ihn übrigens schon die Nazis gesteckt hatten)!

Das Buch zieht gegen die Religion ganz allgemein zu Feld, wie es die Verfasser in ihrem Vorwort auch erklären: «Die Partei erzieht den Menschen zum bewussten, tätigen Erbauer der kommunistischen Gesellschaft. Eine wichtige Rolle zur Ausgestaltung der kommunistischen Weltanschauung spielt die Bekämpfung der religiösen Ueberbleibsel, die Erziehung der Werktätigen im Geiste des Atheismus.»

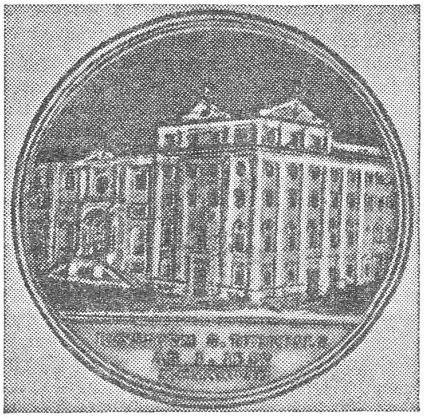
Methoden der Aufklärung

Zu diesem Zweck werden Querverbindungen von den primitivsten Formen des Aberglaubens zu den grössten Religionen der Welt gezogen, geschichtliche Rückblicke von lügnerischer Simplifizierung oder auch simpler Lüge gegeben, volkskundlich längst überholte Entwicklungstheorien geboten und jeder Religion ihre allgemeinen und spezifischen Uebel «nachgewiesen». Dem wird der «wissenschaftliche Atheismus» gegenübergestellt, wobei die Beweisführung darin gipfelt, dass die Weltraumschiffe im Himmel auf keinen Gott gestossen seien. (Man könnte den Verfassern ob solcher «Belege» fast zubilligen, dass sie ihren Kampf nicht gegen die Religion führen, sondern nur gegen ihre Kindergartenvorstellung von Religion.) Den Wortfälschungen schliessen sich die Bilder würdig an, die das Buch zieren. Sie gehen bis zur falschen Deklaration von Gebäuden, die von der Photographie selbst widerlegt wird, allerdings in lateinischer



«Filiale der Vatikanbank in Nordafrika» steht schlicht unter diesem Bild, obwohl auf dem im Buch abgebildeten Gebäude die Aufschrift «Banco di Roma» noch lesbar ist. «Banco di Roma» ist selbstverständlich ein römisches und in keiner Weise ein vatikanisches Institut, wie denn überhaupt der Vatikan keine Bank mit Filialen im Ausland hat.

«Christus segnet den Bund des Papstes mit der faschistischen Regierung. Italienisches Plakat.» Natürlich handelt es sich um ein Plakat der italienischen Kommunisten.



«Silbermedaille, vom Vatikan 1928 zur Sammlung von Geldmitteln herausgegeben, die der Schaffung eines Ausbildungszentrums für Spione und Diversanten in Soutanen für antisowjetische Arbeit dienen». Mit dieser Beschreibung im schönsten Parteijargon ist das «Collegium Russicum» gemeint.

Schrift, deren Entzifferung dem Leser offenbar nicht zugetraut wird.

Die Heuchelei

angeblicher Toleranz gegen die Religion wird dabei trotzdem nicht aufgegeben. Bei der Behandlung des Buddhismus etwa wird den tibetischen Lamas attestiert, sie hätten «die Niederwerfung der Erhebung (von 1959) gutgeheissen» welche von ihrem reaktionären Dalai Lama und seiner Clique unter der tibetischen Priesterschaft mit Hilfe der Imperialisten angezettelt worden sei. Und anschliessend wird noch zitiert: «Die Politik der (chinesischen) Regierung erstreckt sich auf die Verteidigung der Religion.» Die buddhistischen Kronzeugen sind natürlich Leninpreisträger oder sonstwie vom Kommunismus ausgezeichnete Männer (die von der Sowjetunion unterdessen als Vertreter des dogmatischen Stalinismus übrigens wohl auch nicht mehr ohne weiteres anerkannt würden).

«Der christliche Mythos»

findet natürlich seine besonders ausführliche Behandlung, wobei dem Christentum in seiner allerersten Phase eine gewisse «Fortschrittlichkeit» (gegenüber dem römischen Regime) nicht abgeleugnet wird, die sich allerdings rasch in «reaktionäres Wesen» umgewandelt habe. Die einzelnen Konfessionen werden noch separat behandelt.

Interessant ist das Kapitel über «die Ideologie des heutigen Protestantismus», bei dem man vier Hauptrichtungen unterscheiden könne: den Modernismus, den Fundamentalismus, die Neo-Orthodoxie und den «christlichen Kommunismus».

Zum Fundamentalismus steht dabei etwa: «In der Epoche des Imperialismus, da die Religion im kapitalistischen Ueberbau eine wichtige Rolle einnimmt, hat der Protestantismus wesentliche Aenderungen erfahren. In den USA kam eine unerhört reaktionäre Richtung zur Geltung, die als Fundamentalismus bekannt geworden ist... Einige Soziologen finden eine Aehnlichkeit zwischen Fundamentalismus und Ku-Klux-Klan.» (!)

Der schweizerische Protestantismus wird wegen seines Beitrages zur «sogenannten ‚Krisentheologie' oder ‚dialektischen Theologie'» erwähnt, deren «kämpferischer Antihumanismus» damit erklärt wird, dass sie die kommunistische Bewegung verleumde. Unter den Vertretern der «Krisentheologie» wird Emil Brunner genannt. Ihr hauptsächlichster Fehler besteht laut «Sputnik ateista» darin, dass sie die gesellschaftlichen Uebel auf die sündhafte Natur des Menschen zurückführe.

Beim «christlichen Kommunismus» wird in positivem Sinne ein Stanley Evans zitiert, der erklärt habe: «Im Grunde genommen existiert zwischen Marxismus und Christentum kein Gegensatz.» (Dabei versucht das ganze Buch ja zu beweisen, dass sich der Marxist von jeglichem religiösen Ueberbleibsel zu befreien habe. Was die Verfasser unter diesen Umständen zu loben haben, ist zwar ersichtlich, aber alles andere als logisch.)

Aber mit Bedauern stellt «Sputnik ateista» fest: «Diese Richtung hat wenig Anhänger. Die Mehrheit der protestantischen Ideologen in den kapitalistischen Ländern stellt sich dem Kommunismus entgegen und unterstützt die Politik der imperialistischen Staaten.» Womit die Verfasser

Und der «wissenschaftliche Beweis» für den Atheismus: die Sputnikhunde.

von «Sputnik ateista» die Theologen vor die unangenehme Alternative stellen, entweder Christentum und Kommunismus für vereinbar zu halten und damit die These von «Sputnik ateista» zu verneinen oder Lakai des Imperialismus zu sein. Es ist eine Alternative von nützlichem Idioten oder Feind in Reinkultur.

Und das ist somit die zugegebene Meinung über die Koexistenz von Religion und Kommunismus.

Wirtschaft

Tschechoslowakei

Neues Kontrollsystem

Die Regierung der CSSR hat am 14. und 17. Juni das Problem der Qualitätskontrolle der Industrieprodukte erörtert. Laut dem Bericht, der darüber veröffentlicht wurde, ist vor allem die Arbeitsdisziplin und die Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben zu festigen bzw. zu erweitern. Der Rückgang der Arbeitsdisziplin und der technologischen Disziplin während der letzten Jahre hatte zur Folge, dass die technologischen Vorschriften nicht eingehalten werden, und solche Erzeugnisse produziert werden, die den technischen Normen nicht entsprechen. *Einige Betriebe liefern sogar vorsätzlich und wissend fehlerhafte Erzeugnisse an die Konsumenten.* Alle diese Mängel lassen sich auf die Erlahmung der technischen Kontrolle zurückführen.

Um diese Mängel aufzuheben, sollen in den Betrieben alle Kontrollstellen in eine Kontrollabteilung zusammengefasst werden. Zugleich werden auch die Rechte und Pflichten der Leiter dieser Abteilungen erweitert. Sie sollen in Zukunft selber entscheiden, ob die Qualität der Rohstoffe, Materialien und Erzeugnisse den vorgeschriebenen Normen entspricht. Sie werden ferner ermächtigt, die Produktion von Erzeugnissen schlechter Qualität, oder die Auslieferung solcher Waren zu verhindern. Die für den Export bestimmten Produkte und die Investitionsgüter sollen einer speziellen Kontrolle unterstellt werden. Die Delegierten des Auftraggebers müssen in Zukunft die Qualität der von ihnen bestellten Investitionsgüter noch im Produktionsbetrieb prüfen, um eine eventuelle Rücksendung zu vermeiden.

Wie diese Kontrolle in der Praxis funktionieren wird, ist eine andere Frage, denn die Betriebe werden sich damit nicht abfinden, dass man die nicht entsprechenden Rohstoffe einfach retourniert, da man Ersatz meistens überhaupt nicht, oder nur verspätet erhalten kann, womit die Planerfüllung fraglich wird. Es wird auch kompliziert sein, die Investitionsgüter noch in den verschiedenen Produktionsstätten zu überprüfen, da das dazu nötige Fachpersonal meistens nicht vorhanden sein wird. Ferner stellt sich die Frage, warum man einen neuen Kontrollapparat einführt, wenn die Auftraggeber die Kontrolle doch selbst ausüben müssen.

In Kürze

Wie die Moskauer internationale Zeitschrift «Neue Zeit» den Beitritt der Schweiz zum Strassburger Europarat sieht:

«Die Nato-Länder haben sich die grösste Mühe gegeben, die Schweiz in den sogenannten Europarat hineinzulotsen. Die schweizerische Regierung sperrte sich lange und berief sich auf ihre althergebrachte Neutralität. Aber die Kreise, die sie von ihrer Neutralität abbringen wollen, liessen nicht locker. Schliesslich willigte sie erst ein, sich an einzelnen Kommissionen und Komitees des Rats zu beteiligen, und trat dann doch als 17. Miglied dem Rat bei...

In letzter Zeit fasste der Rat Beschlüsse, in denen zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Länder aufgerufen wird, ‚die unter kommunistischem Regime' stehen. Unlängst beschloss seine Vollversammlung eine Resolution, in der er für eine ‚Gemeinschaft mit den USA' Stellung nimmt, ‚die sich auf alle Fragen der Zukunft Europas, auch militärische, erstrekken soll'. Dieser Aufruf zur militärischen Kollaboration zeugt aber gerade davon, dass eine Teilnahme am Europarat mit Neutralität nicht vereinbart werden kann.»

*

Die Rebellion der albanischen Kommunisten gegen Moskau hat auch ihren Schildbürgerstreich. Enver Hodscha liess demonstrativ den von den Sowjets in Durazzo ausgebauten U-Boot-Stützpunkt demontieren und ihn von chinesischen Spezialisten nach deren eigenen Plänen wiedererstellen.

*

Die ungarische Quartalschrift «Demografia» veröffentlichte in ihrer letzten Nummer Selbstmordstatistiken der Welt. Demnach ist die Selbstmordrate am höchsten in der SBZ. In Europa folgt nach Ungarn und Oesterreich die Schweiz.

*

Um den «anhaltenden Angriffen unserer Feinde gegen unseren geliebten Genossen Walter Ulbricht» zu begegnen, verlangt die SED-Bezirksleitung Neubrandenburg von den Lehrern, «in unseren Kindern die Liebe und Verehrung zum Genossen Walter Ulbricht zu wecken». Ein Lehrer, der diese Aufgabe nicht als eine der grössten und schönsten empfinde, sei in der Erziehung der Jugend fehl am Platze, sagte der 1. Sekretär der Neubrandenburger SED-Bezirksleitung.